

SOUVENIRS 2022

Digitale und greifbare Erinnerungen



GEDENKEN IM NETZ

Erinnern und erinnert werden

VIRTUELL WEITERLEBEN?

Digitale Erinnerungskultur

UNTERM REDENSCHIRM

Erinnerungen in Worte verpacken

Die neuen Kugel- und Herzurnen



2022

Modernes, einzigartiges Design, gefertigt im 3D-Druckverfahren und veredelt mit Präzisions-High-Tech-Lasern.



Best.-Nr.: 17452914505



Best.-Nr.: 17452932107



Best.-Nr.: 17452923402



Best.-Nr.: 17452912509



Best.-Nr.: 17452934206



Best.-Nr.: 17452921101



Wählen Sie aus Standardmotiven oder gestalten Sie die Urneneinlage individuell und wählen aus 5 verschiedenen Farben und 26 Widmungen.



Fordern Sie unseren neuen Ergänzungskatalog an!

telefonisch unter 05141 - 888 600

oder per Mail unter info@pludra.de



26. - 28. Mai 2022 Messe DÜSSELDORF

WIR STELLEN AUS: Halle 14 | Stand B16-C17

www.pludra-shop.de

PLUDRA - FRANKFURT GmbH • Bruchkampweg 20 • D-29227 Celle
Tel.: +49 (0) 5141 - 888 600 • Fax: +49 (0) 5141 - 888 6012 • info@pludra.de
www.pludra.de



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der alte Spruch, der Tod sei umsonst, hat noch nie gestimmt und wirkt in diesen Zeiten, in denen alles teurer wird, besonders paradox. Tatsächlich sind die Kosten für Bestattungen in Deutschland allein im vergangenen Jahr um knapp drei Prozent gestiegen. Der Großteil entfällt dabei auf die mit der Bestattung verbundenen Dienstleistungen wie Überführungen, Trauerfeiern und Formalitäten, sowie auf die Friedhofsgebühren.

Zulieferprodukte wie Säрге und Urnen machen einen geringeren Anteil der Rechnung aus. Dennoch werden Mehrkosten auch in diesem Bereich unvermeidlich sein. Der schreckliche Krieg in der Ukraine hat Materialknappheit und Lieferschwierigkeiten zahlreicher Waren zur Folge. Davon sind zum Beispiel auch Säрге betroffen, die bekanntlich vorwiegend aus Osteuropa auf den deutschen Markt kommen. Die stark gestiegenen Rohstoff- und Kraftstoffpreise müssen diese Importe zwangsläufig verteuern, auch könnten fehlende Mitarbeiter und Transportkapazitäten deren Lieferung verzögern.

Damit beschleunigt der Krieg eine Entwicklung, die mit der Corona-Pandemie begonnen hat. Wie auch in anderen Wirtschaftszweigen sprechen gute Gründe dafür, zu Gunsten einer sicheren Lieferkette auf deutsche Produzenten zurückzugreifen.

Angesichts dieser für viele Unternehmen dringlichen wirtschaftlichen Fragen fällt es schwer, den Bogen zum Thema dieser Ausgabe zu spannen. Und doch hat selbst das Gedenken eine materielle Seite: Es sind nämlich Gegenstände, Orte und Rituale, die uns trösten und uns dabei helfen, die Erinnerung an geliebte Menschen lebendig zu halten. Auch das sollte uns etwas wert sein.

Eine anregende Lektüre wünscht

Ihr Jürgen Stahl

EDITORIAL

Inhalt

- 5 **Editorial**
- 7 **Impressum**
- Interviews**
- 8 Die Endlichkeit anerkennen, das Ende zelebrieren, den Abschied gestalten
- 10 Gedenken im Netz: Erinnern und erinnert werden
- 16 Virtuell weiterleben? Digitale Erinnerungskultur
- 20 Unterm Redenschirm: Erinnerungen in Worte verpacken
- Engagement**
- 12 Wiederaufbauhilfe: HWD spendet beschriftete Grabkreuze
- Produkte**
- 14 „Iwig öm de Ääd“ – Von der Vielfalt der Erinnerungskultur
- 22 PowerOrdoMAX: Online-Besucher vervielfachen
- 23 Ein Stück Erinnerung für die Ewigkeit: Ascheschmuck
- 24 Sternspuren: Wie entstehen eigentlich Erinnerungsobjekte aus Glas?
- Kultur**
- 26 Buchtipps
- 28 Spiel mit dem Tod
- 29 Filmtipp: In Liebe lassen
- Service/Meldungen**
- 7 Vorsorge für den letzten Wunsch
- 30 Neue nachhaltige Bestattungsform für Deutschland
- 31 Podcast: Ein Podcast vom Ende des Lebens
- 31 Podcast: Jetzt geht's ans Sterben
- 31 Streaming: Wie umgehen mit dem Tod?
- 32 Termine
- 34 Messen und Vorschau

Gerne kümmert sich Renate Vogel um Ihre Anzeigen.

Tel. +49 30 26393488
info@ubv-bonn.de



Impressum

Herausgeber: Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.
Flutgraben 2 | 53604 Bad Honnef
info@bestattungsbedarf.com
www.bestattungsbedarf.com
Vorsitzender: Jürgen Stahl
Ansprechpartner: Christoph Windscheif, Tel. +49 2224 9377-0

Verlagsleitung:
Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Anzeigenleitung:
Renate Vogel, Tel. +49 30 26393488, info@ubv-bonn.de
Mediadaten: zeitschrift.bestattungsbedarf.com

Redaktion:
Carolin Oberheide, bestattung@oberheide-pr.de

Gestaltung:
einfachferber Agentur für Kommunikation GmbH, postfach@einfachferber.de

Druck:
DCM Druck Center Meckenheim GmbH, Werner-von-Siemens-Straße 13,
53340 Meckenheim

Bildnachweis:
iStock: S. 16 ArdeaA, S. 17 Ilya Lashchuk, Appography, Tatsuya Ozaki
Sutterstock: S. 14 Irina Fischer, S.18 Super MAC,
Pexels: Cover: Karen Laärk Boshoff, S.32 Giovanni Calia, S.34 cottonbro
Pixabay: S.18 Margarita Kochneva, S.17 bboellinger,
Die BESTATTUNG erscheint zweimonatlich in einer Auflage von 6.500 Exemplaren.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den redaktionellen Beiträgen auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

AUSGEZEICHNET!

N BESTATTUNGSWÄSCHE THOMAS NUNNENKAMP

Suchbegriff...

Home N-Blog Textilien Urnen Kollektion Service Materialien Unterlagen

EIN WÜRDIGER ABSCHIED

URNE SERVICE MATERIALIEN

www.nnnenkamp.de

Heuweg 62 · 32312 Lübbecke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970

- ✓ Große Sortimentstiefe und -breite
Über 1.000 Artikel in vielen Varianten
- ✓ Hohe Lieferfähigkeit
schnell und flexibel
- ✓ Höchste Qualität
Eigene Näherei: „Made in Germany“
- ✓ Individuelle Kundenlösungen
durch eigene Werkstätten



Bestattungen sind teurer geworden Vorsorge für den letzten Wunsch

In den letzten fünf Jahren sind die Preise für Bestattungen in Deutschland um insgesamt mehr als zehn Prozent gestiegen. Allein 2021 betrug die Zunahme knapp drei Prozent. Insbesondere bei Dienstleistungen rund um die Bestattung müssen die Bürger tiefer in die Tasche greifen, während die Preissteigerungen bei den Waren moderater ausfielen.

In den Verbraucherpreisindex des Statistischen Bundesamtes fließen unter anderem auch die Kosten einer Bestattung ein. Aeternitas e.V., die Verbraucherinitiative Bestattungskultur, hat aus den vorliegenden Daten für den Zeitraum zwischen 2016 und 2021 eine Preissteigerung von 10,4 Prozent ermittelt. Der stärkste Anstieg war dabei im letzten Jahr mit 2,9 Prozent zu verzeichnen. Zum Vergleich: Insgesamt stiegen die Verbraucherpreise im untersuchten Zeitraum um 8,6 Prozent, im Jahr 2021 um 3,1 Prozent.

Als Basis der Aeternitas-Berechnung dienen die Preise für „Bestattungsleistungen und Friedhofsgebühr“ (plus 11,2 Prozent) sowie für „Sarg, Urne, Grabstein oder andere Begräbnisartikel“ (plus 6,8 Prozent), zwei der vom Statistischen Bundesamt erhobenen „Verwendungszwecke des Individualkonsums“. Entsprechend ihrer jeweiligen Gewichtung im Verbraucherpreisindex, dem sogenannten Wägungsanteil, wurde der Wert für die Bestattungsleistungen und Friedhofsgebühren mit einem größeren Anteil berücksichtigt. Dies entspricht der Praxis. Dienstleistungen wie zum Beispiel Überfüh-



rungen, Trauerfeiern und die Abwicklung von Formalitäten sowie die Friedhofsgebühren machen einen weitaus umfassenderen Teil der Bestattungskosten aus als die verschiedenen Waren wie Säрге und Urnen.

„Deutlich wird, dass bei der finanziellen Vorsorge für eine Bestattung Preissteigerungen stets einkalkuliert und ein entsprechender Puffer eingeplant werden sollte“, rät der Aeternitas-Vorsitzende Christoph Keldenich. Wer bereits vorgesorgt hat, sollte regelmäßig die entsprechende Summe prüfen und eventuell anpassen. So seien die Bestattungswünsche dauerhaft abgesichert.

→ aeternitas.de



Unser neues, verbessertes EINWEG-TRAGELAKEN

- Belastbar bis 240 kg
- Schützt den Bestatter und das Arbeitsumfeld
- Flüssigkeitsundurchlässig
- Reißfest
- Rückstandslos verbrennbar gemäß VDI 3891
- Längen auf Wunsch änderbar
- Zwei Modelle

Einweg-Tragelaken, 150 x 230 cm
Verpackungseinheit: 10 Stück
Artikelnummer 370

Einweg-Tragelaken, 160 x 250 cm
Verpackungseinheit: 25 Stück
Artikelnummer 375



**IM PRAXISTEST
BIS 240 KG BELASTBAR!**
Ihr kostenloses PROBE-EXEMPLAR unter: Tel. 05741/31999

Heuweg 62 · 32312 Lübbecke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970
E-Mail: info@nnnenkamp.de · Internet: www.nnnenkamp.de



Ein Symbol der Liebe Der Erinnerungsdiamant



Aus Asche oder Haaren: seit 2004 bietet Algordanza diese Dienstleistung erfolgreich in über 34 Ländern an.

Unser Hauptsitz in der Schweiz kann jederzeit unter Beachtung der aktuell geltenden Schutzmaßnahmen besichtigt werden.

Gerne beraten wir Sie kostenfrei
unter Tel. 00800 7400 5500

Anzeige

Für die Abschiedsgestalterin Wendy Pladeck sind Anfang und Ende tief miteinander verbunden. Erst durch das Begreifen des Endes kann ein Zeitabschnitt als Ganzheit betrachtet und wertgeschätzt werden.

Ihre Ausdrucksmittel: individuelle Rituale, persönliche Filme, kreative Trauerfeiern, Workshops und Theaterprojekte.

Was haben Abschied und Erinnerung miteinander zu tun?

Erinnerungen sind ein wichtiges Element beim Gestalten von Abschieden. Für mich ist Abschied das bewusste Setzen eines Endpunktes. In meiner Arbeit bedeutet das, sich dieses Ende als Abschied nehmende Person anzueignen und zu gestalten. Dabei stehe ich unterstützend zur Seite.

Als Theaterwissenschaftlerin ist mir unter anderem die Inszenierung des Raums sehr wichtig, zum Beispiel die Gestaltung in der Trauerhalle: Können wir die Stühle um den Sarg anordnen, statt sie aufzureihen? Und was kann ich im Raum zeigen? Omas Sessel mit der Leselampe ruft Erinnerungen wach; die Maurerkelle des Vaters lässt das Bild des selbst gebauten Hauses vor dem inneren Auge erscheinen.

In Workshops und Theaterprojekten arbeitest Du mit Jugendlichen. Worauf liegt Dein Fokus?

Mir liegt viel daran aufzuklären, Räume zu schaffen, wo Dinge gesagt und gefragt und Ängste überwunden werden können. Ich arbeite dabei mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters zusammen. Kleine Kinder sind noch intuitiv: Vor kurzem kam es einem kleinen Jungen spontan in den Sinn, die fürs Grab bestimmten Rosenblätter einfach vor dem Sarg der Oma zu verstreuen. Je älter die Kinder jedoch werden und umso mehr sie die gesellschaftlichen Gepflogenheiten im Umgang mit dem Tod wahrnehmen, desto mächtiger wird ihre Unbeholfenheit und Angst. Hinzu kommen erste erlebte Verluste. Anhand von Erinnerungsstücken gebe ich ihnen die Gelegenheit, unausgesprochene Gefühle zu artikulieren. In virtuellen Workshops funktioniert das besonders gut: Zuhause kann jeder spontan einen Gegenstand in die Kamera halten. Bei einer Zoomkonferenz zeigte ein Mädchen zum Beispiel ein Kuschelkissen, dessen Kopie im Sarg ihrer Schwester liegt. Der Gegenstand kann jedoch auch ein Souvenir aus dem Urlaub sein. Niemand soll sich gezwungen fühlen. Wenn ich mit Erinnerungsstücken beginne, schließe ich die Session mit dem Stärken von Ressourcen.

DIE ENDLICHKEIT
ANERKENNEN
DAS ENDE
ZELEBRIEREN
DEN ABSCHIED
GESTALTEN



Wendy Pladeck
Theater-, Film und Medienwissenschaftlerin

Sich mit Abschied auseinanderzusetzen, kann man auch im Kleinen üben, etwa zu jedem Jahreswechsel. Ich mache mir bewusst: Das war ein Jahr, das in die Geschichte meines Lebens eingehen wird; das neue möchte ich bestmöglich gestalten. Dazu biete ich zum Jahresende Workshops an, in denen man das mit mir gemeinsam machen kann. Meine Mission ist es auch, Menschen die Endlichkeit nahezubringen und sie mit der Frage zu konfrontieren, was elementar ist in ihrem Leben.

→ abschiedsgestalterin.de



Gemeinsam mit der Gruppe erarbeiten wir eine Liste von Strategien für Zeiten von Trauer und Einsamkeit. Nach solchen Workshops ist es zusätzlich ratsam, dass Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler im Anschluss fragen, wie es ihnen geht, sie gegebenenfalls auffangen und Austauschmöglichkeiten untereinander eröffnen.

Wie regen Rituale das Erinnern an?

Angehörige entwickeln im Gespräch mit mir häufig unbewusst selbst persönliche Rituale. Eine Frau berichtete von dem großen Netz von Menschen, das sie nach dem Suizid ihres Partners aufgefangen hat. Schnell war klar, dass ein veritables Netz eine zentrale Rolle bei der Gedenkfeier spielen sollte. Dort befestigten wir Bilder, Beschreibungen und Schlagworte wie Kaffeetassenstehenlasser oder Basketballer. In meiner Trauerrede bat ich alle, die Formulierungen für den Verstorbenen zu ergänzen. Beim anschließenden Leichenschmaus wurde das Netz wieder aufgebaut und wurde zu einer kleinen Ausstellung der Lebensgeschichte.

Manchmal entfalten sich auch ungeplante Rituale: Für einen Verstorbenen hatte eine Klangschiene zu Lebzeiten eine große Bedeutung, sodass ich sie neben dem Grab dekorierte. Schon der erste Hinterbliebene nahm dies zum Anlass beim Verabschieden einen Gong erklingen zu lassen. So erzeugte jeder nach dem Erdwurf zusätzlich einen feierlichen Ton. Beim Filmen von Bestattungen ist der Weg zum Grab und das Absenken in die Erde besonders wichtig. Dieser letzte Moment, das ultimative Ende des irdischen Seins ist oft bedeutender als die Rede.

Wissen Deine Kunden instinktiv, was sie wollen und was ihnen guttut?

Das Sterben und Bestatten ist aus unserem Familienleben ausgelagert, sodass kaum jemand Erfahrungen mit Verstorbenen hat. Akut Trauernde befinden sich in einer Ausnahmesituation und meist in einer großen Unsicherheit. Es kommt viel in sehr kurzer Zeit zusammen sodass sie wiederum auf Hilfe angewiesen sind, um den Abschied zu planen. Wenn man einen Raum öffnet und Sicherheit bietet, können aber meist ganz persönliche und passende Rituale entstehen. Trotzdem ist es so wichtig, sich unbetroffen von einem Todesfall mit der Endlichkeit auseinanderzusetzen und sich zu fragen: Wie könnte eine Feier aussehen, wer und was ist wichtig und welcher Bestatter oder welche Bestatterin ist mir sympathisch? Die vorherige Beschäftigung mit diesen Fragen schafft im Akutfall viel mehr Sicherheit.



Anzeige

Trauerkarten | Traueranzeigen | Danksagungen | Sterbebildchen

den Tod anzeigen

Jutta Ritz · www.den-tod-anzeigen.de · 0177 6868848



Stefanie Schillmöller
Trendforscherin und Innovationsstrategin

Welchen Wert haben digitale Erinnerungen gegenüber greifbaren Dingen?

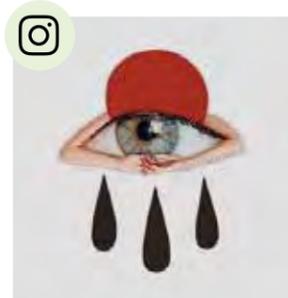
Sie gehen nicht verloren und sind von überall aus abrufbar. *Lorenz Widmaier* erforscht digitale Trauer und Erinnerungspraktiken. Er hat gesagt, dass immer dort getrauert und erinnert wird, wo auch gelebt wurde. Das bedeutet: Je mehr wir im Digitalen präsent sind und Beziehungen aufbauen, umso stärker wird dort auch erinnert und getrauert. Sein Video „Ghosts on Google Maps“ zeigt Social Media Posts von Menschen, die ihre verstorbenen Verwandten auf Google Maps vor deren Haus entdeckt haben. Die Bilder zeigen die Menschen in Alltagssituationen, wie sie vor ihrem Haus sitzen oder den Garten pflegen. Ich finde es ein gutes Beispiel dafür, inwieweit Trauer und Erinnerung im Netz neue, vielschichtige Ausdrucksformen finden können.

Wie lebendig und interaktiv ist die Erinnerungskultur im Netz?

In der digitalen Welt können Beiträge geteilt und kommentiert werden. Jeder kann sich von überall aus beteiligen, zum Beispiel an einer Playlist mit Liedern, die an den verstorbenen Menschen erinnern. Diese können sich die Trauernden immer wieder anhören. In den Anfängen der virtuellen Trauerkultur entstanden lineare Gedenkportale ohne Bewegtbilder, die heute nicht mehr so recht in die Zeit passen. Das Entzünden einer Kerze gehört für mich zum Beispiel eher in die Offline-Welt. Eine hybride Alternative wäre vielleicht eine echte Kerze in mehrfacher Ausführung, die alle Hinterbliebenen gemeinsam am Bildschirm oder zu Gedenktagen entzünden. Im Netz müssen neue Rituale kreiert werden, die dem Medium entsprechen. Es gibt jedoch auch Schattenseiten digitaler Trauermöglichkeiten, etwa wenn offen und für alle sichtbar familiäre Konflikte ausgetragen oder verarbeitet werden.

Wie lange dauert die (inter)aktive Trauerphase im Netz?

Das ist sehr unterschiedlich. Das erste Trauerjahr ist sicher das aktivste. Weil das Netz kein Ende hat, können Menschen aber theoretisch endlos weiter gedenken und eine Seite pflegen. Diese ‚continuing bonds‘ können hilfreich in der Trauerverarbeitung sein und eine Zuflucht bieten. Die betrauerte Person entspricht dabei für immer den eigenen Erinnerungen. Problematisch wird es nur, wenn Trauernde keine konstruktiven Wege finden, um mit der Trauer umzugehen. Schon heute können wir theoretisch einen Avatar, eine digitale Kopie des Verstorbenen, kreieren. Er basiert auf Daten, die ein Mensch zu Lebzeiten hinterlassen hat. Unsere Liebsten können somit digital weiterleben – für einige sicher erleichternd, für andere eine schwierige Vorstellung.



Denken Menschen schon zu Lebzeiten an ihr digitales Weiterleben?

In einer Untersuchung habe ich herausgefunden, dass sich Menschen immer früher mit Erinnerungen auseinandersetzen: Nicht nur Ältere oder Totkranke kümmern sich um ihren Nachlass und geben zum Beispiel ihre Autobiografie in Auftrag. Zu diesem neuen Bewusstsein passt auch das ‚death cleaning‘ mit der Frage: Was kann ich schon zu Lebzeiten ordnen und entsorgen, damit ich meine Angehörigen nicht damit belaste? Der Anbieter digitaler Erinnerungsräume *Farvel* hat mir berichtet, dass einige Kunden schon zu Lebzeiten an ihrem Erinnerungsraum bauen. Wer einen Fingerabdruck hinterlässt, gibt seinen Hinterbliebenen die Möglichkeit jederzeit nach dem Tod zu entscheiden, ob sie beispielsweise ein Schmuckstück daraus anfertigen lassen wollen.

Früher standen die Menschen eher auf dem Standpunkt: Wenn ich tot bin, interessiert mich das alles nicht mehr. Im Zeitalter der Individualisierung pflegt jeder seine Social Media Accounts, ist daran gewöhnt, sich und das, wofür man steht, öffentlich darzustellen. Diese Hoheit über die eigene Geschichte möchten viele auch über den Tod hinaus bewahren.

Welche digitalen Möglichkeiten gibt es für die persönliche Trauer außerhalb der Netz-Öffentlichkeit?

Menschen, die einen Verlust erlitten haben, leiden häufig darunter, dass sie sich nicht mehr an die Stimme des geliebten Menschen erinnern können. Die einfachste Möglichkeit, seine eigene Stimme für die Nachwelt einzufangen, sind Sprachnachrichten oder andere Audiodateien, zum Beispiel ein KreativTonie für die gleichnamige Audiobox für Kinder. Sie gibt es sogar als Oma- oder Opa-Version. Etwas ausgefallener sind Soundwave Tattoos: Ein Satz oder Wort wird zu einer Klangwelle umgewandelt, tätowiert und über eine App hörbar gemacht. Das funktioniert übrigens auch mit Haustierstimmen. Alltagsnachrichten auf Whatsapp reichen aber auch schon aus. Diese sind für viele, die einen geliebten Menschen verloren haben, plötzlich sehr kostbar.

→ stefanieschillmoeller.com

→ instagram: @___goodgrief___

→ Kreativ-Tonies



→ skinmotion.com

→ auf youtube



Die Seite von *Lorenz Widmaier* zum digitalen Nachlass, Trauer und Erinnerung:

→ memoryanddeath.com

„Ghosts on Google maps“:

→ auf youtube



Farvel, virtuelle Orte des Abschieds, der Erinnerung und des Austauschs:

→ farvel.space



GEDENKEN IM NETZ:

ERINNERN UND ERINNERT WERDEN

Als Trendforscherin zeigt Stefanie Schillmöller neue Perspektiven zu Tod und Trauer und Erinnerung auf.

Anzeige

Schaffen Sie besondere Erinnerungen.

Wir stellen aus.

BEFA FORUM 2022 16. Internationale Bestattungsfachausstellung
Messe Düsseldorf | 26. - 28. Mai 2022
STAND: 13C8

GRABSTELE
made by Stahl Holzbearbeitung

STAHLSARGFABRIKATION & OLSBERG

www.stahl-sarg.de/shop

Wiederaufbauhilfe

HWD spendet dem Ahrtorfriedhof
50 beschriftete Grabkreuze



„Das gute Gefühl,
sich für Menschen
und einen
Friedhof in Not
zu engagieren.“

Eine Leichenhalle ohne Türen und Fenster, umgestürzte Urnenwände, unter Schlamm verborgene Gräberfelder – auf dem Friedhof in Bad Neuenahr sind die Folgen der Flutkatastrophe vom Sommer 2021 noch immer erkennbar. Aktuell wird er mit viel Engagement und Spenden wieder aufgebaut. Mit 50 beschrifteten Grabkreuzen trägt die Sargfabrik Hans Wendel & Co. GmbH dazu bei, dass Familien die Gräber ihrer Verstorbenen wiederfinden, besuchen und bepflanzen können.

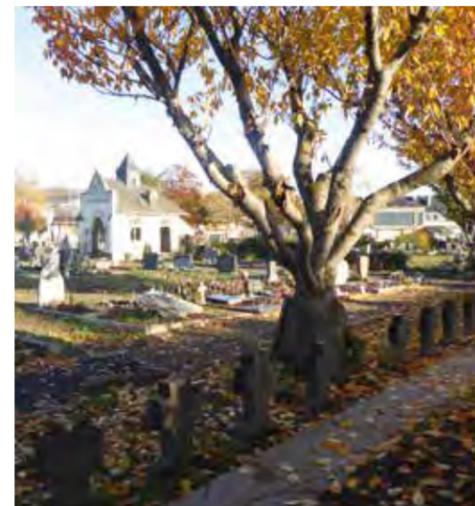


Jörg Reuter
Sargfabrik Hans Wendel (HWD)

Organisiert wird der Wiederaufbau durch das Kuratorium immaterielles Erbe Friedhofskultur. Mit Unterstützung aus dem deutschen Friedhofswesen werden Gräber neu eingemessen, gekennzeichnet und bepflanzt. Schnell wurde klar, dass Grabkreuze benötigt werden. Jörg Reuter von der Sargfabrik Hans Wendel (HWD) reagierte sofort auf den Spendenaufruf. Ursprünglich hatte er geplant, Bestattern vor Ort zu den Holzkreuzen dauerhaft ein Beschriftungssystem für den Laserdruck zur Verfügung zu stellen. Doch die Platzierung der Kreuze auf dem Friedhof wurde zentral von der Stadtverwaltung organisiert: „Eine Entscheidung, die sofort einleuchtet, sobald man die Verwüstung und das Chaos vor Ort mit eigenen Augen sieht“, so Reuter.

Selbst gedruckt: Beschriftung und Motive

Umso wichtiger war das systematische Vorgehen: Jörg Reuter erhielt eine Liste der Gräber und HWD druckte die Namen mit dem Beschriftungssystem auf Folien, die auf Kunststoffplatten geklebt wurden. HWD vertreibt das System exklusiv, das einfach in die Firmensoftware im Bestattungshaus implementierbar ist. „Viele HWD-Kunden arbeiten sehr kreativ mit dem Programm: Sie bedrucken die Platten sogar mit farbigen Bildern oder besonderen Symbolen. Einige Bestatter in Südbayern drucken auch die Sterbebilder auf die Folie und bringen sie auf die Platte auf – im Vergleich zum Laminieren eine wetterfeste Methode.“ Schließlich sage ein Bild oft mehr als Worte und ein Gesicht habe einen höheren Erkennungswert als ein Name. Bestatter, die Grabkreuze selbst bedrucken, erkennen diese gleich im Gang über den Friedhof. „Häufig ist das Beschriftungssystem ein Alleinstellungsmerkmal, das ein Bestattungshaus vom Wettbewerb abhebt – und das bis zu drei Jahre“, erklärt Jörg Reuter und erzählt, dass einige Kunden auch Särge vor der letzten Reise ins Krematorium mit einer Namensplakette kennzeichnen.



Spenden statt Geschenke

Der Zustand des Friedhofs nach der Katastrophe war verheerend. Mit über 100 Soldatinnen und Soldaten und schwerem Gerät hatte die Bundeswehr über Wochen die Trümmer und Geröll beseitigt. Die Lage der Gräber wurde mittels GPS neu vermessen und mit den Grabnummern gekennzeichnet. Die 50 Holzgrabkreuze und -schilder brachte Jörg Reuter Anfang des Jahres persönlich zum Ahrtorfriedhof. Mittlerweile kennzeichnen sie Gräber, deren Grabmale der Flut zum Opfer fielen. Denn nur vereinzelte Grabkreuze aus Stein haben die Flut überstanden. Eines rettete sogar Leben und bot einem Mann in der Flut sechs Stunden lang Halt. Solche Geschichten bewogen HWD in der Weihnachtspost auf das Schicksal der Menschen und des Friedhofs und die Grabkreuzspende aufmerksam zu machen. „Die Aktion kam sehr gut bei unseren Kunden an“, erzählt Jörg Reuter. Das gute Gefühl, sich für Menschen und einen Friedhof in Not zu engagieren, sei für viele schöner gewesen als die Freude über ein Präsent. Auch er möchte die Erfahrung nicht missen.



→ wendel-sargfabrik.de



Anzeige

**ZU VERPACHTEN
ODER ZU VERKAUFEN**



Gut eingeführtes
Bestattungsinstitut
in Karlsruhe
(ca. 200 Bestattungen p.A.)

KONTAKT

Kanzlei Dr. Daum und Partner
Herr Martin Feit
Beiertheimer Allee 25
76137 Karlsruhe
Tel 0721/355050

ACHTUNG

liebe Bestatter*innen, gerne informieren wir Sie darüber, dass endlich ein Leichenwagenmuseum in Deutschland seine Tore geöffnet hat. Jeden Samstag von 12 bis 16 Uhr in der Osemundstr. 13, 58809 Neuenrade können Sie – bei freiem Eintritt – eine Auswahl von Leichenwagen der letzten sechs Jahrzehnte erleben. Wir suchen noch Exponate und Deko zum Thema. Gerne verkaufen wir auch Ihren Leichenwagen für Sie in unseren Räumlichkeiten. Bei Fragen rufen Sie mich gerne an unter 0171-8005073 oder senden eine Email an cardepot.stock@gmx.de

„Iwig öm de Ääd“

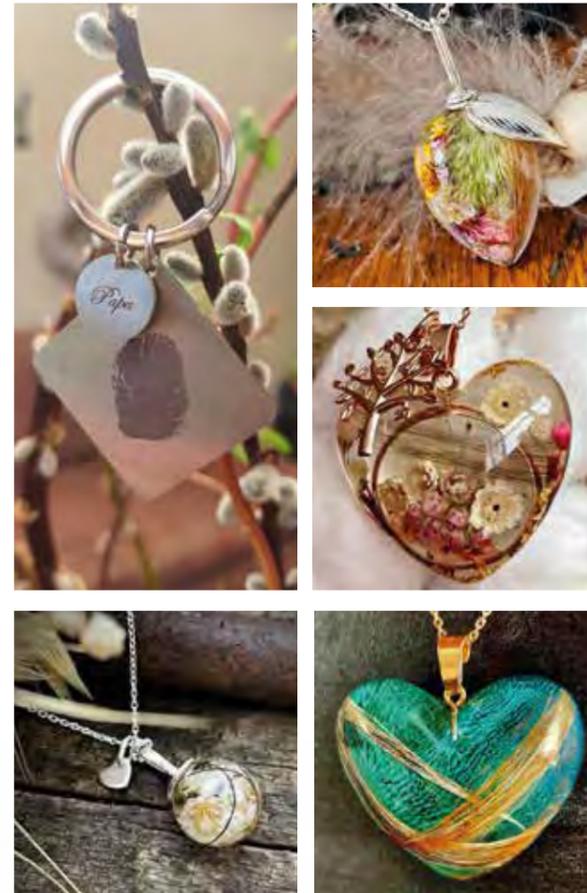
Von der Vielfalt der Erinnerungskultur



Fruh denk ich zoröck
An unser großes Jlöck
Zwei wie mir, dat wor Magie
Op eimol bes de fott
An nem schönre Ort
Do föhls keine Schmerze mih
Deef en mir Millione vun
Verjissmeinnich
Die häs do in ming Hätz jesetz

(„Froh denke ich zurück, an unser großes Glück. Zwei wie wir, das war Magie. Auf einmal bist du fort an einem schöneren Ort. Du fühlst keine Schmerzen mehr. Tief in mir Millionen von Vergissmeinnicht, die hast du mir in mein Herz gesetzt.“)

Ein Textauszug der Kölner Musikgruppe „Räuber“ aus dem Lied „Iwig öm de Ääd“ kommt mir in den Sinn. Menschen erinnern sich auf vielfältige Art und Weise an ihre Verstorbenen: durch Lieder, die sie verbinden, geteilte Hobbys oder Erlebnisse, Erinnerungen an Gesten, Worte, einen Geruch oder die gemeinsame Zeit.



Auch Gegenstände und Handlungen trösten im Gedenken:

- Hinterbliebene können Erinnerungstagebücher schreiben und mit Bildern gestalten
- Erinnerungsstücke des oder der Verstorbenen geben Halt, können zu einem Erinnerungsstück umgearbeitet werden oder in den Alltag integriert werden.
- Ein gerahmtes Foto der verstorbenen Person ist im Alltag präsent.
- Gemeinsame Rituale können weiterhin gepflegt werden.
- Schmuck der verstorbenen Person kann getragen oder umgearbeitet werden.
- Mit Haaren oder Fingerabdrücken werden individuelle Schmuckstücke gefertigt, besonders schön: die Arbeiten der Goldschmiedin Alena Schuhmann (s. Bilder, erhältlich bei Hopf Pietätsartikel).

Blühen die Vergissmeinnicht in meinem Garten, denke ich an meine Oma und die schöne Zeit mit ihr. So leben geliebte Menschen im Herzen weiter. Im Gedenken an gemeinsame Momente spenden greif- und sichtbare Erinnerungsstücke Trost und Hoffnung.

Björg Krämer

→ hopf-online.com

Anzeige





**SEIT GENERATIONEN
EIN BEGRIFF FÜR
QUALITÄT, SERVICE
UND ZUVERLÄSSIGKEIT**

ADAM & KONRAD
SARGMANUFAKTUR UND PIETÄTSARTIKEL



Michelbacher Straße 2 | 55471 Wüschheim | Telefon 06761 906993 | Telefon 06761 4204 | Fax 06761 3234
info@konrad-pietaetsartikel.de | info@adam-sarg.de | www.konrad-pietaetsartikel.de | www.adam-sarg.de

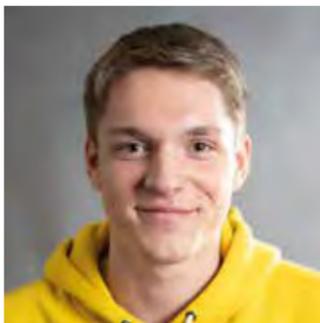
Wollen wir digital weiterleben und wenn ja, wie? Wie betrauern wir unsere Verstorbenen online? Und verlagern sich Trauerfeiern künftig ins Internet? Fragen rund um die Digitalisierung der Trauerkultur besprach **Philipp Baumhöfner** von der Friedrich-Naumann-Stiftung am 14. Februar im Rahmen einer öffentlichen Online-Veranstaltung mit der Fachberaterin für Trauerfeiern **Birgit Aurelia Janetzky** und **Dr. Thorsten Benkel**, der als Soziologe zu Sterben, Tod und Trauer forscht und publiziert.



1. Baumhöfner: Wie drücken wir Trauer aus?

Benkel: Das Fest am Día de los Muertos in Mexiko hat die gleiche Funktion wie die hiesige Trauerfeier. Dies zeigt: Trauer fühlt sich an wie eine natürliche Empfindung, ist aber sozial antrainiert. Es gibt Menschen, bei denen sie sich im Inneren abspielt, andere brauchen Zeremonien. Mit dem Einfluss der Digitalisierung wandelt sich die Trauerkultur und verlagert sich auch auf soziale Netzwerke. Keiner der gängigen Kanäle wurde allerdings ursprünglich als Trauerplattform entwickelt. Dennoch posten Menschen ihre Empfindungen, wenn sie das Gefühl haben, es gibt ihnen oder der Verstorbenen etwas.

Virtuell weiterleben? Digitale Erinnerungskultur



Philipp Baumhöfner



Birgit Aurelia Janetzky



Dr. Thorsten Benkel

2. Baumhöfner: Wenn ich meinen digitalen Nachlass regele, verursache ich dadurch ein gesundes Erinnern oder eher Schmerz – und wächst die Trauerkultur durch das Digitale?

Benkel: Digitaler Nachlass ist in erster Linie eine juristische Sache: Wer erbt Bilder und Accounts? Wenn die Eltern eines jungen Menschen seine Accounts erben, werden sie diese womöglich nicht weiter pflegen. Was geschieht dann mit Fotos und Videos? Immer mehr Menschen lassen andere Anteil an ihrer Trauer nehmen. Die ganze globalisierte Welt wird mitadressiert.

Janetzky: Ich kenne viele Verstorbene, deren Profil weiterhin ‚lebendig‘ und nicht im Gedenkzustand ist. Sie bekommen also weiterhin Einladungen und Geburtstagsgrüße. Aus meiner Sicht sollten die Profile nach dem Tod gelöscht oder kenntlich gemacht werden, um Missbrauchspotenzial abzuwenden. Hier ist Medienkompetenz gefragt. Aber auch die Plattformbetreiber stellen sich darauf ein. Das jüngste Beispiel ist Apple, das Nutzern ermöglicht, einen Nachlassverwalter für das digitale Erbe zu ernennen.

3. Baumhöfner: Welche Generationsunterschiede gibt es zwischen den digitalen und analogen Angeboten rund um das Totengedenken?

Janetzky: Die Internetnutzung unterscheidet sich in Häufigkeit, Art und Intensität. Gedenkseiten werden selten für alte Menschen initiiert, sondern dienen meist dem Erinnern an verstorbene junge Menschen oder Sternenkinder. Ältere Menschen selbst nutzen oft konservativere Arten des Gedenkens und sind selten aktiv auf Gedenkseiten.

Benkel: Meine Studierenden sind Anfang/Mitte 20. Sie kennen die Welt nicht ohne Internet. Bei vielem, sogar bei der Partnersuche wird selbstverständlich das Internet bemüht. Wenn wir zwei, drei Generationen warten, werden alle Menschen in der westlichen Welt digital sozialisiert sein. Sterben, Tod und Trauer werden dann im Internet ganz anders ausgespielt. Im Gegensatz zu heute werden dann vielleicht diejenigen in der Minderheit sein, die ihre Trauer nicht digital kundgeben.

4. Baumhöfner: Woher kommt der Drang, sich nach dem Tod noch im Internet präsentieren zu wollen?

Benkel: Man muss gar nicht so sehr auf die Zeit nach dem Tod schauen. Menschen haben schon zu Lebzeiten die Neigung zu einer Image-Konstruktion: Wir konstruieren das Bild, das andere von einem haben sollen. Wir wählen stellvertretende Repräsentationen von uns aus und lassen die negativen Seiten weg. Wenn die Angehörigen sich posthum um den Account kümmern, möchten auch sie oft nichts Authentisches sehen. Wenn die Hinterbliebenen Regie führen, wird die Konstruktion noch einmal verdoppelt. Der Verstorbene wird zu einer artifiziellen Persönlichkeit.

5. Baumhöfner: Was ist der entscheidende Unterschied zwischen digitalen und analogen Trauerfeiern?

Benkel: Ich bin der Meinung, dass die Digitalisierung die Zukunft der Trauer ist. Allerdings kann das Problem der Beseitigung von Körperüberresten nicht digitalisiert werden. Bei der Beisetzung passiert etwas, das ich online nicht reproduzieren kann. Es macht noch immer einen Riesenunterschied, ob wir in der Trauergemeinde Abschied nehmen oder bei Zoom. Etwas fehlt.

Janetzky: Ich rate dazu, sich die Übertragung oder Aufzeichnung einer Trauerfeier nicht allein anzuschauen, da niemand weiß, was das auslöst. Auf einer Trauerfeier kann ich auch mal eine Hand ergreifen.

6. Baumhöfner: Hat die digitale Trauerfeier noch den einzigartigen Effekt?

Janetzky: Der Live-Moment bleibt einzigartig. Die Frage ist: Schauen sich Menschen den Film an oder landet er im Archiv? Manchen hilft es, in Verbindung zu bleiben und sie schauen ihn immer wieder an.

Benkel: Bei Youtube sehe ich immer mehr Videos, in denen Menschen vor laufender Kamera sterben: Eine Frau entschläft, ein Kind wird tot geboren – die Eltern posten diese Szenen, um mit dem Verlust klarzukommen und diesen dramatischen Moment im Leben zu reproduzieren und wiederholbar, also verkräftbar zu machen. Bei den Fällen, die die mir bekannt sind, liegt das Einverständnis oder sogar der ausdrückliche Wunsch der Sterbenden vor.

Janetzky: Fotos von der Aufbahrung hingegen bleiben meist in der Familie. Hier wird die Grenze der Intimität des Sterbens nicht leichtfertig überschritten.

7. Baumhölfer: Wohin geht der Trend?

Benkel: In Richtung Individualisierung. Menschen entscheiden autonom, wie sie erinnert werden wollen, wie ihre Grabstätte aussehen soll. Ich habe viele Lenkungsmöglichkeiten: 3D-Avatare, Trauerseiten, ... Die Entwicklung geht dahin, dass die Toten weiterleben. Startups weltweit arbeiten schon jetzt an entsprechenden Lösungen. Alle Informationen für einen unsterblichen Avatar kann man selbst zu Lebzeiten einspeisen und irgendwann einmal sogar mit der eigenen Stimme, dem eigenen Antlitz versehen. Mein biologischer Tod würde dann keine Rolle mehr spielen. Die Gesellschaft hat sich schon immer an den Wandel angepasst: Die Tatsache, dass jeder ein Grab hat, ist für uns heute normal. Vor 200 Jahren war es hingegen normal, in ein Massengrab zu kommen.



8. Baumhölfer: Wie zukunftsfähig sind analoge Trauerfeiern?

Janetzky: Es gibt das Bedürfnis, in Gemeinschaft Abschied zu nehmen. Das bietet die analoge Trauerfeier. Die Möglichkeiten, digital weiterzuleben, sind begrenzt. Wenn ein 19-Jähriger stirbt, müsste man ihn altern lassen, das kann man nur phantasieren. Der ist und bleibt 19. Aber es wird Menschen geben, die ein Hologramm der verstorbenen Mutter unter den Weihnachtsbaum projizieren, um gemeinsam mit ihr Weihnachtslieder singen zu können. Sobald genug Daten einer Person vorhanden sind und ein solcher Service bezahlbar wird, wird es entsprechende Angebote geben.

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

→ freiheit.org

Dr. Thorsten Benkel

→ phil.uni-passau.de/soziologie/benkel/



9. Baumhölfer: Sollte der Mensch eher an der Akzeptanz seiner Vergänglichkeit arbeiten als am digitalen Weiterleben?

Benkel: Es gibt weiterhin Menschen, die sich ihrer Vergänglichkeit klar sind und kein Problem damit haben, nicht mehr weiterzuleben. Viele lehnen es ab, nicht kontrollieren zu können, was mit dem digitalen Ich passiert. Es wird vermutlich sogar Menschen geben, die es notariell verbieten werden, posthum digital weiterhin zu existieren.

10. Baumhölfer: Wie werden Trauerfeiern im Jahr 2050 ablaufen und wie wird mit dem Tod umgegangen?

Janetzky: Trauerfeiern werden weiterhin stattfinden, der Friedhof wird digital aufgerüstet haben, ein Live-stream wird selbstverständlich sein. Der Leichnam wird einen Platz finden, aber nicht mehr unbedingt auf dem Friedhof.

Benkel: Ich glaube, dass die Bestattungsgesetze liberaler sein werden, doch für die Abschiedsfeier wird der tote Körper noch immer wesentlich sein, ergänzt durch die Erinnerung im Digitalen. So schnell ändern sich Trauerrituale dann doch nicht.



Birgit Aurelia Janetzky

→ fachberatung-trauerfeier.de

Trauernde begleiten

Kostenloses Angebot für Ihre Kundschaft



Foto: CBM

Sie stehen Trauernden mit Einfühlungsvermögen in schweren Zeiten zur Seite. Für Ihre Kundinnen und Kunden stellt Ihnen die Christoffel-Blindenmission (CBM) den meditativen Trauerbegleiter mit Ratgeber für den Trauerfall **kostenlos** zur Verfügung.

Betroffene finden darin Hilfe und Trost. Bestellen Sie die Broschüre zum Auslegen in Ihren Geschäftsräumen einfach in der gewünschten Anzahl mit dem nachfolgenden Coupon. www.cbm.de



Bitte schicken Sie mir kostenlos folgende Broschüren:

Meditativer Trauerbegleiter + Ratgeber für den Trauerfall

_____ Stück.



„Gedenken mit Herz und Sinn“: Info-Flyer über die Anlassspende im Trauerfall

_____ Stück.



Unternehmen _____

Vorname, Name _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

*Telefon _____

*E-Mail _____

* Angabe freiwillig: Mit Ihrer Festnetz-/Mobilnummer und Ihrer E-Mail-Adresse erlauben Sie uns, Sie über die Arbeit der CBM zu informieren. Durch das Newsletter-Tracking optimieren wir unseren Dialog auf Ihre Bedürfnisse. Diese Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen.

Coupon zurückschicken, mailen oder faxen an:
CBM Christoffel-Blindenmission · Fachbereich Legate
Stubenwald-Allee 5 · 64625 Bensheim

Fragen beantwortet gern: **Carmen Maus-Gebauer**
Telefon: (0 62 51) 131-148 · Fax: (0 62 51) 131-199
E-Mail: legat@cbm.de

Die CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V. (Anschrift s.o.; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre in dem Spendenformular/Überweisungsträger angegebenen Daten gem. § 6 Nr. 5 DSGVO für die Spendenabwicklung. Die Nutzung Ihrer Daten und ggf. Interessen für werbliche Zwecke erfolgt gem. § 6 Nr. 4 und Nr. 2 DSGVO. Einer künftigen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit widersprechen. Weitere Informationen zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.cbm.de/datenschutz.

Anzeige

Riebel GmbH
Robert-Koch-Str. 2
77694 Kehl-Auenheim
T: 07851 9395-0
F: 07851 75104
info@riebel.com
www.riebel.com

Alles für den Bestatter.



©Peter Emig

UNTERM REDENSCHIRM

Erinnerungen in Worte verpacken

Mit ihren Lebensreden spannt Sarah Yurtöven einen Redenschirm über Trauernden auf. Im Mittelpunkt ihrer kreativen Abschiedsfeiern steht die Erinnerung.

©Celine Grosch



Sarah Yurtöven
gestaltet individuelle Abschiede, hält authentische Lebensreden

Warum sind Erinnerungen so wichtig und wie bindest Du sie in Trauerfeiern ein?

Ich empfinde jede Erinnerung als eine Begegnung mit dem verstorbenen Menschen. Daher sammle ich möglichst vielseitige und bunte Geschichten, um diese Momente bei der Trauerfeier wieder aufleben zu lassen. Ich lenke den Fokus auf Dinge, die erst auffallen, wenn sie nicht mehr da sind. Die wertvollsten Erinnerungen sind meist die kleinen Momente des Alltags: nicht der Karibikurlaub, sondern, dass für den verstorbenen Ehemann zu einem ‚richtigen‘ Frühstück die Zeitung auf den Tisch gehörte. Ich rege dazu an, solche Traditionen und Rituale weiterleben zu lassen.

Welche Rolle spielt die Trauerrede für die Verarbeitung eines Verlusts?

Als Trauerrednerin lege ich einen wichtigen Grundstein für einen gesunden Umgang mit der Trauer. Das beginnt schon beim ersten Gespräch: Da ich nicht der engen Taktung eines Bestatters unterworfen bin, nehme ich mir mindestens ein bis zwei Stunden Zeit. Viele Angehörige spiegeln mir, dass ich der erste Mensch bin, mit dem sie normal reden können, weil ich nicht wie Freunde, Bekannte und Nachbarn fassungslos oder betroffen bin.

Wenn ich eine Trauerfeier konzipiere, stehen die Wünsche der Hinterbliebenen im Mittelpunkt. Musik ist ein wichtiges Erinnerungswerkzeug: Was hat der oder die Verstorbene gerne gehört, welches Lied ruft Erinnerungen wach? Anhand von Musik entwickeln sich häufig Geschichten. Eine Witwe erzählte mir zum Beispiel, dass sie zu ‚Er gehört zu mir‘ zum ersten Mal wild mit ihrem Mann getanzt hat. Das Lied durfte natürlich bei seiner letzten Feier nicht fehlen. Ein schönes Beispiel ist auch ‚Gute Nacht Freunde‘ inklusive Zigarette und dem besungenen letzten Glas im Stehen – eine Szenerie, die den Vorlieben eines Verstorbenen entsprach. So wird Trauer mit allen Sinnen erlebt.

Mit allen Sinnen trauern – was gehört noch dazu?

Das Sehen und Berühren: Nicht ich als Rednerin, sondern die Dekoration mit persönlichen Gegenständen oder Symbolen steht im Mittelpunkt der Feier. Im Idealfall lassen sich die Dinge in ein Ritual einbinden, das auch den Tastsinn anspricht. Einmal verteilte ich Knoten aus Segeltau bei der Beisetzung eines Seglers. Jeder Trauergast lud seinen Knoten mit einer Erinnerung auf und nahm ihn später mit nach Hause. Knoten eignen sich aber auch als Grabbeigabe: Ein Knoten für jede gute, aber auch jede schlechte Erinnerung kann bei einer schwierigen Beziehung zum Verstorbenen befreiend wirken, wenn das Seil anschließend mit ins Grab gegeben wird.

Auch Sammelobjekte können zu greifbaren Erinnerungen werden: Vor einiger Zeit habe ich einen Genussmenschen und Fan der bayrischen Kultur bestattet, der zu Lebzeiten Bierkrüge gesammelt hat. Seine Witwe wusste nicht, wohin mit der Sammlung, bis ich vorschlug, sie in die Trauerfeier einzubinden: Auf jeden Platz stellten wir einen leeren Krug, stellvertretend für die empfundene Leere nach dem Tod des Verstorbenen. Jeder füllte seinen Krug mit persönlichen Erinnerungen. Am Ende stießen alle mit ihren ‚vollen‘ Krügen an. Dieses Ritual kann zu Gedenktagen wiederholt werden. Etwas Ähnliches funktioniert mit fast allen Sammelobjekten.

→ redenschirm.com



Anzeige

Sartura

ÖKOLOGISCH

MODELL:
236 KERNBUCHE
GEÖLT,
HOLZGRIFFE

AM
Andres & Massmann

Andres & Massmann GmbH & Co. KG • Zur oberen Heide • 56865 Blankenrath • 06545 9364-0 • www.andres-massmann.de

Zu Besuch bei Martin Schulte und Tina Föhr Erinnerungskultur fördern und Online-Besucher vervielfachen



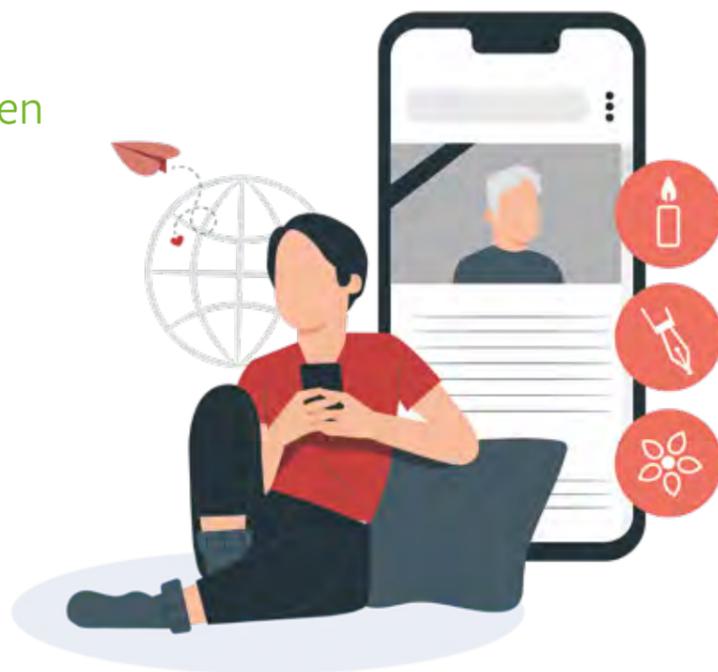
Bestatter Martin Schulte aus Bönen und Bestatterin Tina Föhr aus Viernheim sind PowerOrdoMAX Kunden, die durch ihre Online-Services zahlreiche Besucher auf ihre Websites bringen.

1999 übernahm Bestattermeister und Thanatologe Martin Schulte aus dem nordrhein-westfälischen Bönen das bestattungshaus Schulte von seinen Eltern. Mittlerweile ist sein Unternehmen mit dem Stammhaus und fünf Filialen vor Ort. Er erstellt Gedenkseiten mit dem Gedenkportal aus dem PowerOrdoMAX Paket, die allein im letzten Quartal über 68.000 Mal aufgerufen wurden. So war das bestattungshaus Schulte automatisch bei tausenden potenziellen Neukunden mit seinem Logo präsent.

„Wir rühren wir für unsere Online-Services wie das Gedenkportal kräftig die Werbetrommel. Aber nicht, indem wir Unsummen dafür ausgeben, sondern indem wir in jeder Traueranzeige darauf aufmerksam machen“, erklärt Martin Schulte. „Unter einem QR-Code samt Link laden wir dazu ein, auf der Gedenkseite eine Kerze zu entzünden. Dazu das kostenfreie Werbematerial von Rapid, das wir auch bei Partnern in unserer Region auslegen. So erfahren die Leute von unseren besonderen Leistungen, finden weitere Infos darüber auf unserer Website und werden in den meisten Fällen früher oder später zu Kunden.“

Tina Föhr verneunfacht die Besucherzahlen ihrer Website

Die junge Bestattermeisterin wuchs in und mit dem Bestattungshaus Schlosser im südhessischen Viernheim auf. Ein Betrieb, der durch die Frauenpower ihrer Großmutter, ihrer Mutter und schließlich seit 2018 von ihr selbst geprägt ist. Seit Mitte 2020 hat Tina Föhr ihr Leistungsportfolio durch die PowerOrdoMAX Online-Services erweitert. Seitdem haben sich die Seitenaufrufe ihrer Website verneunfacht.



68.000 Klicks
in drei Monaten

„Der Abmelde-Assistent wird von unseren Auftraggebern als große Erleichterung empfunden und gerne verwendet“, berichtet Tanja Föhr. „Er ist über das Schlosser Kunden-Center zu erreichen, das wiederum auf unserer Website verlinkt ist. Da wir unseren Internetauftritt aufwerten wollten, haben wir in unseren bestehenden Auftritt das Gedenkportal einbauen lassen – so können wir viele potenzielle Auftraggeber erreichen.“ Sie werde immer wieder von Bürgern aller Altersklassen angesprochen, was für eine schöne Idee das Gedenkportal ist. Gerade in Pandemiezeiten. Auf ihrer Website ist dank PowerOrdoMAX viel mehr los als zuvor.



→ rapid-data.de



Ein Stück Erinnerung für die Ewigkeit

Ascheschmuck

Geht ein geliebter Mensch, bleiben sowohl gedankliche als auch greifbare Erinnerungen. Persönliche Gegenstände wie Kleidung und Bilder sind in der Trauer eine große Stütze. Auch Erinnerungsschmuck gibt den Trauernden ein bestärkendes Gefühl, dass der geliebte Mensch noch immer ein Teil ihres Lebens ist.

Eine große Auswahl an Ascheschmuck gibt es bei Dreyer Bestattungsbedarf: Aus hochwertigen Materialien wie Silber, Gold und Weißgold werden die Medaillons und andere Schmuckstücke per Hand gefertigt. Mit einem Fingerabdruck lassen sie sich auf Wunsch personalisieren.

→ dreyer-grosshandel.de



Ein Stück Erinnerung

ASCHESTMUCK



Anzeige

URKUNDENMAPPEN | KONDOLENZMAPPEN | PHOTOMAPPEN

- > unsere Produkte werden ausschließlich an unserem Produktionsstandort in Bielefeld hergestellt
- > individuelle Gestaltung mit Ihrem Logo, Ihren Motiven, Ihren Firmenfarben
- > mit einer über 50-jährigen Erfahrung



HEBEN SIE SICH AB |

Wir passen die Gestaltung Ihrer Mappen an Ihre Homepage, Briefbögen, Flyer... an.

- > Das Ergebnis - eine unverwechselbare Übergabemappe!



Sternspuren



Die Hauptbestandteile zur Herstellung von Glas sind Quarzsand, Soda und Kalk. Eine Mischung aus diesen Bestandteilen wird in einem Ofen bei ca. 1.200 – 1.400 Grad zum Schmelzen gebracht. Die Glasmacher holen unter ständigem Drehen mit ihrer „Glasmacher-Pfeife“ ein wenig des zähflüssigen Glases aus dem Ofen – es entsteht eine kleine Kugel. Diese wird nun in Kremationsasche – welche vorher auf eine feuerfeste Unterlage gestreut wurde – gewälzt und wieder mit Glas aus dem Schmelzofen umgeben. So ist die Asche im Innern des Kristalls eingebunden und trotzdem sichtbar.

Je nach Größe des Erinnerungskristalls wird dieser Vorgang mehrmals wiederholt und ständig im heißen Ofen gedreht. Dann beginnt der eigentliche Formungsprozess der kompetenten Glasmacher. Mit ihrer Erfahrung und Kreativität, mit Hilfe von nassem Zeitungspapier, Brettchen oder Zangen entstehen die verschiedenen Designs. Jedes Stück ist ein Unikat höchster Handwerkskunst.

Ist der Kristall fertiggestellt, schlägt der Glasmacher auf seine Glasmacher-Pfeife und trennt so das Glasobjekt von der Pfeife. In einem Kühllofen (500 Grad) wird das Objekt nun langsam abgekühlt, damit die Spannungen aus dem Glas entweichen können.

Ich bin immer wieder begeistert, die hohe Kunst der Glasmacher zu erleben und ihnen über die Schulter schauen zu dürfen.

Sabine Möller

→ sternspuren.de

Sternspuren★



Anzeige

Wie entstehen eigentlich Erinnerungsobjekte aus Glas?

Sternspuren ist eine Manufaktur für greifbare Erinnerungsobjekte aus Glas. Die Geschäftsführerin Sabine Möller setzt sich für eine zeitgemäße Bestattungskultur in Verbindung mit alten Handwerkskünsten ein. Für Entwurf und Fertigung der individuellen Skulpturen und Schmuckstücke arbeitet sie mit internationalen Glasdesignern zusammen.

Sternspuren★

VIEL
FÄLTIGKEIT



STERNSPUREN Hochwertige Erinnerungskristalle mit Kremationsasche | Sabine Möller • www.sternspuren.de • T 05322/5587468

Zukunft gestalten

Dokumentation des Projekts Ohlsdorf 2050

Hamburger Friedhöfe -AÖR-
144 Seiten, 116 Abbildungen, 21 Euro



Mit dem Bundesprogramm zur „Förderung von Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus“ unterstützt das Bundesbauministerium herausragende Projekte der Baukultur und des Städtebaus in Deutschland. Eines dieser Premiumprojekte ist der Ohlsdorfer Parkfriedhof. Das Ministerium hat das beispielhafte Projekt unter der Bezeichnung „Ohlsdorf 2050“ im Jahr 2014 auf Empfehlung einer unabhängigen und interdisziplinär besetzten Jury in das Bundesprogramm aufgenommen und für die nachhaltige Sicherung des Parkfriedhofs zwei Millionen Euro bereitgestellt, die Stadt Hamburg eine weitere Million Euro.

Der Ohlsdorfer Friedhof ist als größter Parkfriedhof der Welt nicht nur ein Kultur- und Gartendenkmal von internationalem Rang, sondern auch ein geschichtsträchtiger und identitätsstiftender Ort der Hamburger Stadtgesellschaft. Angesichts rückläufiger Nachfrage nach Grabflächen und eines Wandels in der Bestattungskultur steht die Stadt vor der Herausforderung, den Charakter des Parkfriedhofs als Gartendenkmal zu sichern und sensibel mit frei werdenden Flächen umzugehen.

Unter dem Titel „Zukunft gestalten. Dokumentation des Projekts Ohlsdorf 2050“ wird die Dynamik der Friedhofsentwicklung betrachtet, in der praktische alle Friedhöfe stehen und der sie sich stellen müssen. Im Projekt „Ohlsdorf 2050“ geschieht dies in bisher nicht praktizierter Breite mit Bestandsanalyse, Flächen-differenzierungen, nachhaltigen Lösungsansätzen für viele neue Nutzungen von Flächen und Gebäuden nach mehrstufigen Beteiligungsverfahren für Bürgerinnen und Bürger sowie einer breiten Fachöffentlichkeit. Es blieb jedoch nicht bei der Betrachtung, umgesetzt wurden besondere Einzelmaßnahmen auf ausgewählten Aktionsflächen.

Die Publikation informiert über Bedingungen der Entwicklung, analysiert Triebkräfte, bietet Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung und präsentiert konkrete Ergebnisse. Sie ist reich bebildert und mit vielen Grafiken versehen, historischen Abbildungen, Detail- und Übersichtsplänen. Sie dient Studierenden, Kommunen, die ihre Friedhofsentwicklung planen, sowie vielen Interessierten zur Orientierung. Ein ausklappbarer Plan mit nummerierten Markierungspunkten dienen der Verortung.

Susann Brückner, Caroline Kraft

endlich. über trauer reden

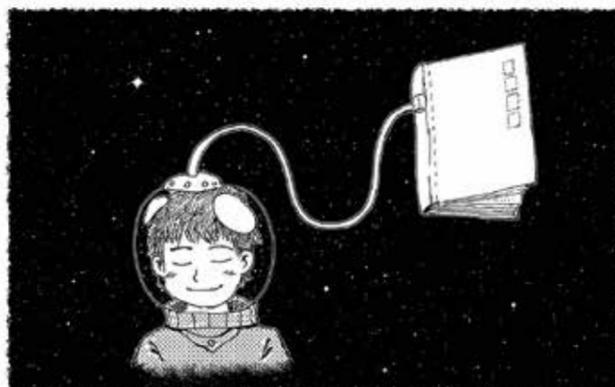
Mit Illustrationen von Tine Fetz

Verlag: Goldmann, Paperback,
240 Seiten, 17 Euro



Von den Macherinnen des Kult-Podcasts »endlich. Wir reden über den Tod«

Trauer hat ein schlechtes Image. Zu Unrecht! Trauer ist ein Prozess, durch den wir lernen, mit unseren Verlusten zu leben. Susann Brückner und Caroline Kraft zeigen, wie unterschiedlich wir trauern, und entlarven weitverbreitete Irrtümer darüber, was passiert, wenn ein geliebter Mensch stirbt. Denn Trauer ist nicht das, wofür sie gehalten wird. Sie kennt keine Regeln, aber sie ist gestaltbar. Sie tut weh, aber sie ist wertvoll. Höchste Zeit, dass wir anfangen, Geschichten über das Trauern zu erzählen: krasse und zärtliche, schöne und wütende, fiese, berührende und überraschende. Wir können den gesellschaftlichen Umgang mit Trauer nur verändern, indem wir darüber reden: endlich.



Lesen ist Denken mit
fremdem Gehirn.

Jorge Luis Borges

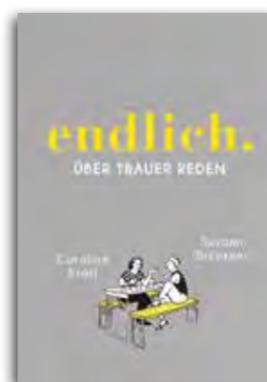
Jahrbuch Tod und Gesellschaft 2022

Verlag: Verlagsgruppe Beltz
243 Seiten



Auseinandersetzungen mit Sterben, Tod und Trauer sind gesellschaftlich von permanenter Relevanz. Theoretische Zugänge und empirische Analysen zu diesem Themenfeld finden im Jahrbuch für Tod und Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum. Neben der Vertiefung aktueller Debatten und der Besprechung von Neuerscheinungen dient das Periodikum der Weiterentwicklung der thanato(sozio-)logischen Erkenntnislage sowie der (inter-)nationalen Vernetzung. Der thematische Horizont umfasst u.a. Hospizarbeit und Palliative Care, Sterbehilfe, Suizidalität, Tötung, Organspende, Bestattungs-, Erinnerungs- und Trauerkultur.

Der Band liegt im Print und im Open-Access-Format vor und kann unter folgendem Link kostenlos heruntergeladen werden:



Christian Dittloff

Niemehrzeit: Das Jahr des Abschieds von meinen Eltern

Über den Umgang mit dem Tod geliebter Menschen,
Trauer und den Trost des Lesens

Berlin Verlag
240 Seiten, 20 Euro

Die Eltern sterben binnen weniger Monate. Leben und Selbstbild des 35-jährigen Erzählers wirbeln durcheinander. Wie alles unter einen Hut bringen: Abschied, Arbeit, Liebe, Freundschaft und das Schreiben? Doch trotz der Überforderung sprudeln Rührung, Traurigkeit, Witz und großes Glück in ungeahnter Intensität. Christian Dittloff spürt dem Trauerjahr nach, verwebt bewegend, klug und humorvoll Autobiographisches, reflektierende Betrachtung und eine große Lust am Erzählen zu einem autofiktionalen Meisterwerk.

»Niemehrzeit« handelt von der prägendsten Beziehung des Lebens, vom Erwachsenwerden und nicht zuletzt vom Trost des Lesens.

Anzeige

Seit 1985
Licht & Leuchter
Ralf Krings
Waren aus NE-Metallen
Metallgestaltung

Ralf Krings

Donatusstraße 107-109, Halle E 1
50259 Pulheim
Tel. 0 2234-92 25 46 • Fax 0 22 34-92 25 47
Mobil 0172-2 89 21 57
www.licht-leuchter.de • ralf.krings@t-online.de

lacolor®
realisationen in farbe

Ihr Vollsortiment
im Bereich Sarglacke
nach den VDBZ Richtlinien

lacolor Lackfabrikation GmbH
Dinkelsbühlstraße 5 | 32130 Enger

fon: (+49) 52 24 9 37 44 - 10
fax: (+49) 52 24 9 37 44 - 11
mobil: (+49) 171 4 04 16 63
email: info@lacolor.de

www.sarglacke.de

HWD

Hans Wendel & Co. GmbH
Sargfabrik und Sägewerk
Botzenweiler 28
91550 Dinkelsbühl

Telefon +49 98 51 30 53
Telefax +49 98 51 65 96
www.hans-wendel.de
info@hans-wendel.de

Anzeige

Niendorf / Ostsee & Timmendorfer Strand

Sie suchen einen zuverlässigen
Partner für Seebestattungen
in der Lübecker Bucht?

Sehr gerne bieten wir Ihnen dazu als Seebeisetzungsreederei unsere Dienstleistungen an. Mit der "Marie Claire" werden Ostsee Beisetzungen zu einer besonderen Erinnerung für Ihre Kunden. Die einfühlsame Begleitung der Angehörigen an Bord, eine würdevolle Zeremonie nach Seemannsbrauch auf See und die einzigartige Eleganz sowie das stilvolle Interieur unseres Schiffes sorgen für eine würdevolle Beisetzung. Die Bewirtung mit einer Vielzahl von Getränken an Bord ist selbstverständlich, eine kulinarische Verpflegung durch den ortsansässigen Caterer am Hafen ist nach Absprache gerne möglich.

Kontaktieren Sie uns für ein erstes, unverbindliches Kennenlernen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf — und die Zusammenarbeit.

Kapitän Maxim Qualen
Tel 0175 260 250 0
info@ostsee-beisetzungen.de

**OSTSEE
BEISETZUNGEN**

www.ostsee-beisetzungen.de

Entdecke das Tabuthema Tod



Spiel mit dem Tod

Das „Spiel mit dem Tod“ enthält 123 Fragen, die in mehreren Spieldurchgängen gespielt werden können. Am Ende des letzten Spieldurchgangs hat man alle Karten zusammen mit seinen Mitspielern durchgespielt und das Antwortblatt ausgefüllt um wichtige Fragen zum Thema Tod zu stellen und interessante Fakten voneinander zu erfahren.

Auf diese spielerische Art und Weise lernen die Mitspielenden mehr über einander und die Entscheidungen, wenn es um Körper, Beerdigung, Testament und andere wichtige Entscheidungen zum Thema Tod geht.

Ziel ist es, eigene Traditionen rund um den Tod zu kreieren und Themen anzusprechen, die man bislang nicht so gerne in den Alltag brachte. Sowie das Tabuthema Tod aus einer leichteren und bewussten Perspektive, gemeinsam und spielerisch zu erkunden. Mit dem Partner bzw. der Partnerin, als Partyspiel oder auch online per Zoom – regelmäßige Spielerunden werden auf der Website veröffentlicht:

→ danielaechberger.com/spielmitdemtod/



Hier kann das Spiel auch bestellt werden (22 Euro).

Das Spiel umfasst die folgenden 10 Themen:

- Die Sterbephase
- Auseinandersetzung mit dem Tod im Alltag
- Lebenserhaltende Maßnahmen
- Testament
- Alles rund um die Beerdigung
- Glaubenssätze rund um den Tod
- Leben nach dem Tod
- Neue Rituale & Digitaler Tod
- Lebensfragen für ein selbstbestimmtes Leben
- Schräge und spannende Richtig/Falsch-Fragen

Filmtipp



In Liebe lassen

Schauspiellehrer Benjamin (Benoît Magimel) wird von seinen Schülern geschätzt und geliebt, weil er ihnen hilft, zu ihren innersten Gefühlen und Ängsten vorzudringen und sie kreativ einzusetzen. Etwas, das dem 40-Jährigen selbst nicht gelingt, als er erfährt, dass er unheilbar an Krebs erkrankt ist. Er verweigert sich und nimmt die unbeholfenen Hilfsangebote seiner übertrieben fürsorglichen Mutter (Catherine Deneuve) nur widerwillig an. Erst durch ihren Kontakt zu dem renommierten Onkologen Dr. Eddé (Dr. Gabriel Sara) und seiner Assistentin Eugénie (Cécile de France) gelingt es, dass Benjamin sich seiner Krankheit stellt und einer Behandlung zustimmt. Es bleiben ihm vier Jahreszeiten, ein Jahr, um seinen Frieden mit dem Tod zu schließen.

IN LIEBE LASSEN ist die zweite Zusammenarbeit der preisgekrönten Regisseurin, Schauspielerin und Autorin Emmanuelle Bercot („Standing Tall/La tête haute“, 2015) mit Catherine Deneuve und Benoît Magimel. Eigens für ihre Stars schrieb sie mit ihrer Co-Autorin Marcia Romano das Drehbuch für das einfühlsame und zutiefst menschliche Familien-Drama. Der Cast wird vervollständigt durch Cécile de France („The French Dispatch“) und dem New Yorker Onkologen und Laiendarsteller Dr. Gabriel Sara, den Bercot während einer US-Tournee kennenlernte. Sein medizinischer Ansatz und seine persönliche Präsenz faszinierten sie so stark, dass sie ihn mit einer der Hauptrollen betraute. IN LIEBE LASSEN feierte seine Premiere im Wettbewerb der 74. Internationalen Filmfestspiele in Cannes außer Konkurrenz.

Auf DVD ab dem 14. April



VERLOSUNG!

Senden Sie eine E-Mail an bestattung@oberheide-pr.de und gewinnen Sie eine von 3 DVDs!



Anzeige

Die Pustelblume – Symbol für Wandel und Neubeginn!

Deckengarnitur, Talar und Urne – auch als Kombipaket erhältlich.



Hopf Pietätsartikel GmbH · Hauptstraße 177 · 68799 Reilingen
T 06205 / 94120 · F 06205 / 9412-22 · info@hopf-online.com

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“

ERICH KÄSTNER

OB SARGAUSSTATTUNG, URNE ODER ZUBEHÖR ... MIT GOETZ UMWELTBEWUSST BESTATTEN

Bei Goetz Trauerwaren finden Sie eine große Auswahl an Naturstoff-Urnen, Zubehörartikel wie vergängliche Urnenversenknetze, rückstandsfreies Sargeinstreumittel und Sargkreuze aus Holz.

Alle unsere Garnituren mit Mischwatte und umweltfreundlichen Oberstoffen entsprechen der ökologischen Richtlinie VDI 3891 und werden mit dem Umweltzertifikat ausgezeichnet.



Umweltzertifikat des Bundesverbandes für Bestattungsbedarf e.V.



Made in GERMANY

Goetz LEONHARD GOETZ NACHF. TRAUERWAREN · BESTATTUNGSBEDARF · FRIEDHOFSTECHNIK

www.goetz-trauerwaren.de/umwelt

Anzeige

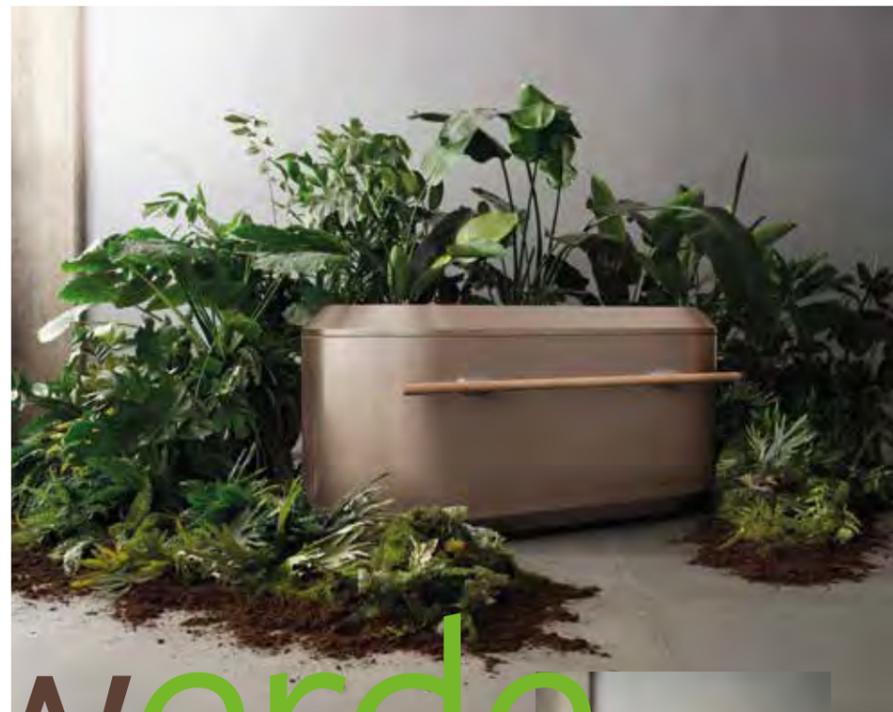


Neue nachhaltige Bestattungsform für Deutschland

Die Reerdigung

Im Februar 2022 wurde im Schleswig-Holsteinischen Mölln erstmals in Deutschland ein Mensch „reerdigt“. Die Wortschöpfung „Reerdigung“ verbindet die Rückkehr in die Erde mit dem gesamten Prozess der Beerdigung. Bei der Transformation von natürlicher organischer Materie unter Einfluss von Luftsauerstoff zu Humus zwei Vorgänge durchlaufen: Humifizierung und Mineralisierung. Umgangssprachlich wird dieser Vorgang auch Kompostierung oder Humusaufbau genannt. Inspiriert von diesen ursprünglichen Prozessen der Natur hat das Unternehmen Circulum Vitae mit der Reerdigung eine ökologische Bestattungsform entwickelt. Als eine Art beschleunigte Erdbestattung ist das Verfahren laut Circulum Vitae legal. Zusammen mit innovativen Behörden, Bestattern, Friedhofsverwaltungen und anderen Partnerinnen und Partnern bietet es seit diesem Jahr unter der Marke Meine Erde Reerdigungen an und will diese sukzessive für alle Menschen in ganz Deutschland verfügbar machen.

»Aus der Erde sind wir genommen, zur Erde sollen wir wieder werden.«



So funktioniert eine Reerdigung:

Wie auch herkömmliche Erd- und Feuerbestattungen, wird die Reerdigung von den Bestattungsinstituten organisiert. Die Trauerfeier findet in einer Friedhofskapelle oder an einem anderen Ort statt. Der Körper der verstorbenen Person wird in ein Reerdigungs-Alvarium auf dem Friedhof überführt, wo er in einem sargähnlichen Kokon auf ein Substrat aus pflanzlichen Materialien (Grünschnitt, Stroh, Blumen) gebettet wird. Hier verbleibt der Körper und wird bei dafür idealen Temperaturen durch natürliche Mikroorganismen zu Humus transformiert. Die beschleunigte Transformation zu Erde ist nach 40 Tagen abgeschlossen.

Vor der anschließenden Beisetzung wird die gewonnene Erde verfeinert, damit sich der Humus ideal für neues Pflanzenleben eignet. Der deutschen Friedhofspflicht folgend, wird die neue Erde auf den Friedhof gebracht, den die Verstorbenen oder die Zugehörigen ausgewählt haben. Hier wird die Erde in einer Grabstelle eingebracht. Wie lange die Erde auf dem Friedhof verbleibt, hängt von den örtlichen Gegebenheiten und Regelungen ab. Nach Absprache mit dem Friedhofsbetreiber kann direkt in die Erde ein Baum oder ein Busch gepflanzt werden und dem Andenken des verstorbenen Menschen dienen. Nach Ablauf der jeweiligen Grabfristen kann dieser Baum beispielsweise in einen geschützten Erinnerungswald umgepflanzt werden und dort weiterwachsen.

→ Meine-erde.de
→ Reerdigung.de



Die Gründer Max Huesch und Pablo Metz



Ein Podcast vom Ende des Lebens

Und dann?

Der Tod ist noch immer eines der größten Tabuthemen in Deutschland. In diesem Original Podcast widmen sich die Journalisten Christoph Schrag und Hendrik Schröder dem großen schwarzen Fleck.

Was passiert eigentlich im Körper, wenn wir sterben? Und was geschieht danach? Wie wollen wir beerdigt werden und was ist möglich? Und wer räumt hinterher auf? Wie kann man sich auf den Tod vorbereiten? Warum wollen sich manche Menschen beim Sterben helfen lassen? Was kostet der Tod? Wie verabschiedet man sich? Und ist der Tod am Ende doch besser als sein Ruf? Podcast zu hören bei

→ audible.de



Streaming: SWR2 Wissen

Wie umgehen mit dem Tod?

Niemand bringt uns bei, wie man mit dem Tod umgeht. Zeit es zu lernen. odyssey zeigt neue Wege in der Bestattungs- und Trauerkultur. Und berichtet über die Neuregelung der Sterbehilfe.

→ reinhören



Podcast-Tipp

Jetzt geht's ans Sterben

Wir werden alle sterben – also lasst uns endlich anfangen, entspannt mit dem Tod umzugehen. Dieser Podcast will dem Tod seinen Schrecken nehmen.

Henrike Möller erzählt die Geschichten von zehn Menschen, die Erfahrungen mit Tod und Trauer gemacht haben: Da ist Jette, die mit 34 Witwe wird und ihr Baby von nun an allein aufziehen muss. Oder Nina, deren Schwester ihre Krebserkrankung in den Sozialen Medien begleitet hat – über ihren Tod hinaus. Oder Mats, der – weil sein Vater keine Patientenverfügung hatte – plötzlich vor einer kaum aushaltbaren Entscheidung stand: Soll mein Vater künstlich am Leben gehalten werden oder nicht? Persönliche Erlebnisse verbinden sich mit Informationen rund ums Thema Sterben. Immer mit dem Ziel, den Tod dort zu platzieren, wo er hingehört: mitten ins Leben. Hörbar in den gängigen Podcast-Apps oder

→ reinhören



Anzeige

EINLADUNG

ZUR HAUSMESSE IN KABELSKETAL

Samstag, 18. Juni 2022
10:00 – 17:00 Uhr

in unserem Zentrum für Endlichkeitskultur

20 Aussteller präsentieren sich in unseren Räumlichkeiten!

Besichtigen Sie unser neues **Zentrum für Endlichkeitskultur**, das **Flamarium** und den **Friedgarten Mitteldeutschland**. Das Restaurant **GARTENHAUS** sorgt in gemütlicher Atmosphäre für Ihr leibliches Wohl. **Eintritt und Verpflegung sind kostenfrei!**

Wir bitten um Anmeldung telefonisch oder per E-Mail an: veranstaltungen@friedgartenhaus.de



Flamarium Saalkreis GmbH & Co. KG
Am Flamarium 1
06184 Kabelsketal OT Osmünde

Tel. 034605 / 45 39 - 121

www.flamarium.de

ANFAHRT





12. Mai 2022
Wachsleichen, Zukunft der Friedhöfe und Grabsteine aus Kinderarbeit

Symposium fragt: „Was bleibt?“

Das erste Symposium im Zentrum für Endlichkeitskultur der deutschlandweit einmaligen *FUNUS Stiftung* in Kabelsketal/Sachsen-Anhalt stellt die große Frage „Was bleibt?“ Rund 50 Teilnehmer aus Deutschland und der Schweiz werden in zwei Monaten zu der wissenschaftlichen und themengebundenen Vortrags- und Diskussionsveranstaltung rund um den verantwortungsvollen Umgang mit Verstorbenen erwartet. Moderiert wird das ganztägige Symposium von der Radiomoderatorin und evangelischen Kirchenredakteurin *Friederike Ursprung*. Sechs Themenkomplexe sollen von verschiedenen Referentinnen und Referenten vorgestellt und mit den Teilnehmern besprochen werden.

So geht es beispielsweise um das Phänomen der Wachsleichen, um eine mögliche Neuausrichtung kirchlicher Friedhöfe und Regelungen zur Verwendung von Grabsteinen aus Kinderarbeit. Hierzu hat die *FUNUS Stiftung* zusammen mit der Universität Bonn ein Projekt initiiert, das die in den 16 Bundesländern dazu bestehende Gesetzeslage untersucht, mögliche Verbesserungsvorschläge unterbreitet und die praktische Umsetzung der Regelungen begleitet. Das Projekt läuft noch bis Ende 2022.



08. August 2022
Mitmachen beim MEMENTO TAG: Vergänglichkeit feiern

Seit 2019 schafft der Memento Tag mit Veranstaltungen und Workshops jährlich Raum für Themen rund um den Tod. Mitmachen kann jeder – ob Bestatter, Organisation, Verband, Trauerbegleiter oder Anbieter von Bestattungsbedarf.

Der Memento Tag möchte dazu animieren, endlich bewusst zu leben, dieses Leben sinnvoll zu nutzen und Dinge nicht auf später zu verschieben, die einem wirklich am Herzen liegen. „Den Tod zu verdrängen, steigert die Angst vor dem Sterben“, so die Erfahrung der Initiatorin und Trauerbegleiterin *Iris Willecke*. „Mit dem Memento Tag wollen wir dafür sorgen, dass der Tod wieder mehr ins gesellschaftliche Bewusstsein rückt.“

Am ersten Memento Tag 2019 fanden 15 Aktionen statt, im vergangenen Jahr waren es schon rund um die 50. In Leipzig und Köln gab es große Veranstaltungen mit mehreren Akteuren. *Iris Willecke* hofft, dass der Tag ein Selbstläufer wird. Dazu hat er die besten Voraussetzungen, denn die Teilnahme ist niederschwellig: Das Memento Tag-Team sammelt die eingereichten Veranstaltungen und nimmt sie in den zentralen Kalender auf, sodass sie regional und überregional Aufmerksamkeit bekommen.

Vorbild ist der Australische *Dying to know day*. Dieser begeisterte *Iris Willecke* so sehr, dass sie 2017 eine Umfrage auf Facebook startete, wie sich eine deutsche Version auf die Beine stellen ließe. Es fand sich ein engagiertes Team, das den Tag um den Tod bis heute am Leben hält. Das sommerliche Datum ist übrigens ein bewusst gewählter Gegenpol zu den winterlichen Gedenktagen.

Hier ein paar Vorschläge:

- **Vorsorge-Infoabend**
- **Tag der offenen Tür**
- **Sarg bemalen**
- **Urnen-Design-Wettbewerb**
- **Führung oder Vortrag**
- **Kinoabend**
- **Lesung**
- **Kreativ-Workshop Erinnerungsschmuck**

Jetzt sind Ihre Einfälle gefragt! Der Memento Tag findet deutschlandweit am 08.08.2022 statt.

→ mementotag.de



6. und 7. Mai 2022
„Gibt es im Himmel Eiscreme?“

LEBEN UND TOD widmet sich Kindern und Jugendlichen in der Sterbe- und Trauerbegleitung

Lebensqualität, Würde und Bedürfnisorientiertheit gehören zu den Grundpfeilern der Begleitung schwerstkranker Menschen – egal, ob es sich bei dem Betroffenen um einen Erwachsenen, einen Jugendlichen oder ein Kind handelt. Für die Begleitenden selbst geht es wiederum immer um Selbstsorge, innere Haltung, Aushalten und Zulassen – unabhängig ihrer Profession. Die 13. **LEBEN UND TOD** am Freitag und Samstag, 6. und 7. Mai 2022, in der **MESSE BREMEN** richtet sich deshalb bewusst an haupt- und ehrenamtlich Tätige aus Pflege, Palliative Care, Hospiz, Trauerbegleitung, Seelsorge und Bestattungskultur. „Unsere Vorträge spannen den Bogen zwischen fachspezifischen Themen aus der pädiatrischen Pflege und allgemeineren Themen, die für alle betroffenen Berufsgruppen von Interesse sind. So gelingt es uns erneut, den Austausch zwischen den verschiedenen Professionen zu fördern und diese so wichtigen Themen in die Öffentlichkeit zu tragen“, erklärt Projektleiterin *Meike Wengler*.



Unter dem Titel „Gibt es im Himmel Eiscreme?“ widmen sich Expert:innen und Autor:innen in rund 60 Vorträgen und Workshops Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen in der Sterbe- und Trauerbegleitung. Es geht um Methoden kreativer Trauerarbeit, um tiergestützte Palliative Care, um Pflegeverantwortung junger Menschen, um Trauerprozesse verwaister Geschwisterkinder oder auch um den Umgang mit Kindern und Enkeln von Schwersterkranken und Sterbenden im Hospiz.

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause findet die **LEBEN UND TOD** in diesem Mai erstmals als Hybridveranstaltung statt. Mehr Informationen zum Hygienekonzept, dem Vortrags- und Ausstellungsprogramm sowie den Ticketpreisen gibt es unter

→ leben-und-tod.de



21. bis 23. September 2022
Erste Europäische Trauerkonferenz

Vom 21. bis 23. September 2022 wird in Kopenhagen die erste Europäische Trauerkonferenz (EGC) stattfinden. Die Vision der European Grief Conference ist, dass sie die europäische Fachkräftegemeinschaft – Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen und Anbieter*innen von trauerspezifischen Weiterbildungsangeboten – zusammenbringt, um voneinander zu lernen, Wissen auszutauschen und gemeinsam auf einen kultursensiblen Umgang mit Verlust und Trauer in ganz Europa hinzuwirken.



Aufruf zur Einreichung von Beiträgen (Abstracts)



Folgen Sie der Konferenz



Mehr Infos unter:
 → egc2022.dk/

Anzeige

elkenkamp
 Sargfabrikation seit 1917

- Innovativ
- Traditionsbewußt
- Umweltorientiert
- Kundennah

Helpuper Str. 350 33818 Leopoldshöhe Tel. (05202) 4444 info@elkenkamp.de

Qualität aus gutem Haus!
 Särge, Bestattungswäsche, Bestattungsbedarf, Urnen und Matra - die ausziehbare Sargmatratze.

GRIENER

Griener GmbH · Sargfabrik, Pietätsartikel
 Tiengener Straße 4-10 · 76227 Karlsruhe
 Telefon (0721) 940030 · Fax (0721) 9400322
www.griener-gmbh.de · info@griener-gmbh.de

13.
LEBEN UND TOD
 Freitag und Samstag
 6. und 7. Mai 2022
 Messe Bremen
 Halle 7

SERVICE

10. Symposium der FUNUS Stiftung
„Was bleibt?“
 Zum verantwortungsvollen Umgang mit Verstorbenen“
 12. Mai 2022
 ganztägig ab 9.30 Uhr

→ Wo?
 Zentrum für Endlichkeitskultur, Am Flamarium 1, Kabelsketal



Der Gedanke an die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge ist ein Quell unendlichen Leids – und ein Quell unendlichen Trostes.
 Marie von Ebner-Eschenbach

Aus aktuellem Anlass können sich Termine täglich ändern. Viele Veranstaltungen fallen aus. Mehr Infos auf den Messe-Websites.

D | LEBEN UND TOD, Bremen, 06. bis 07. Mai 2022
www.leben-und-tod.de

E | FUNERGALE, Ourense, 19. bis 20. Mai 2022
www.funergale.com

D | FORUM BEFA, Düsseldorf, 26. bis 28. Mai 2022
www.forum-befa.com/index.php/de/

PL | NECROEXPO, Kielce, 03. bis 05. Juni 2022
www.targikielce.pl/en/necroexpo

UK | NATIONAL FUNERAL EXHIBITION, London, 10. bis 12. Juni 2022
www.nationalfuneralexhibition.co.uk/de/

F | SALON PROFESSIONNEL DU FUNÉRAIRE GRAND SUD, Toulouse, 23. und 24. Juni 2022
www.salonfuneraire-grandsud.com

NL | UITVAART VAKBEURS, Gorinchem, 28. bis 30. September 2022
www.uitvaart-vakbeurs.nl

WENN EIN BESTATTER DEN ANGEHÖRIGEN EIN BESSERES ANGEBOT MACHEN KANN ...

So sieht ein Bestatter aus, der Angehörigen gerade ein wesentlich günstigeres Angebot als üblich machen konnte – dank eines preiswerten Grabes der Deutschen Friedhofsgesellschaft.



Jetzt Partner werden!

VORSCHAU

Das nächste Fachmagazin BESTATTUNG erscheint im Juni 2022

Themenschwerpunkt

ANALOG VERSUS DIGITAL
Aufmerksamkeit gewinnen

Informationen für unsere Inserenten

Anzeigenschluss 23. Mai 2022
Druckunterlagenschluss 30. Mai 2022
Bitte beachten Sie die Mediadaten 2022.
Download unter: www.bestattung-zeitschrift.de




Deutsche Friedhofsgesellschaft

deutschefriedhofsgesellschaft.de
Telefon: 06776 958 640

powerordoMAX Erfolgsstory

„Wir wollten unsere Website mit dem **PowerOrdoMAX Gedenkportal** aufwerten – und das hat sich gelohnt: Unsere **Seitenaufrufe haben sich verneunfacht!** Wir werden von Menschen **aller Altersklassen** immer wieder angesprochen, was unser Gedenkportal für eine schöne Idee ist. **Umso mehr in Zeiten der Pandemie.** Doch die Software ist nicht alles. Dahinter steht das Rapid Team, das uns **so toll geschult** hat und uns immer **engagiert zur Seite steht.**“

Tina Föhr
Bestattungshaus Schlosser



„Frau Föhr hat erkannt, auf welcher **vielfältige Weise** das Gedenkportal das Andenken an die Verstorbenen bewahrt und dass es Trauernden eine **echte Hilfestellung** bietet. Deshalb ist sie sehr aktiv damit unterwegs. Als **direkte Ansprechpartnerin** für ihre Fragen und Wünsche stehe ich mit Frau Föhr im **regen Austausch**. Es ist genau diese Kundennähe, die mir Spaß macht und für die **das Herz von Rapid schlägt.**“

Petra Fettköther
Kundenbetreuung

